

Sezungspreis:
Ermäßig in Neuburg Nr. 1.
auch die Post im Ort- und Ober-
landschaft, sowie im sonstigen in-
ländischen Verkehr Nr. 1. mit
Postbezugsgebühr. Preis freibleb-
end. Preis einer Nummer 10 Pf.
In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Wiederholung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Vertriebsstellen jederzeit entgegen.
Verantwortlicher: A. 404
Korrespondent: Dr. M. bei der Oberamts-
Sparrasse Neuburg.

Der Enztöler

Parteiämtl. nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Nr. 297 Mittwoch den 20. Dezember 1933 91. Jahrgang

Anzeigenpreis:
Das einpolige Blattchen über
deren Raum 25 Pf., Restausgabe
10 Pf., Restausgaben 100 Pf.
Zusatz: Offerte und Zuschrift-
erstattung 20 Pf. Bei größeren
Aufträgen Rabatt, der im Falle
des Nachvertrages vollständig
wird, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen nach Ab-
schluß der Verhandlung erfolgt. Bei Zusätz-
lichen Verträgen außer Kraft
Vertrags. Für briefl. Aufträge
und keine Gewähr übernommen.
Erhalten täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Unruhige Vorweihnachten

Der Kampf in Frankreich um die Dienstzeit — Die französische Rüstungsfront
Klauschke übergriffe

Paris, 19. Dez. In der Kammer entspann sich heute nach-
mittag eine lebhafte Aussprache über das Militärsystem.
Zur Beratung stand der gestern vom Obersten Rat für die
nationale Verteidigung begutachtete Gesetzesentwurf, durch den
das Durchschnittsalter von 21 Jahren für die Einberufung
unter die Fahnen in den Jahren 1933, 1934 und 1935 um vier
Monate herangezogen werden soll.
Der Abgeordnete Marin beantragte die Rückberufung
der Vorkämpfer an die Kommission, da durch sie das französische
Heer zerstückelt würde. Der Antrag wurde vom Kriegs-
minister Daladier und dem Vorsitzenden der Herbestimmungskommission
bekämpft und schließlich mit 409 gegen 116 Stimmen abgelehnt.
Auch ein Abänderungsantrag, der dreijährige Dienstzeit wieder
einzuführen, fand keine Annahme. Die weitere Aussprache
brachte scharfe Auseinandersetzungen zwischen dem Kriegs-
minister Daladier und dem Führer der Rechtsopposition, Tar-
bien.

Holland soll mitmachen...

Amsterdam, 19. Dez. Das „Dagblad van Noord-Brabant“
bringt sensationelle Veröffentlichungen über Verträge, die die Nie-
derlande in das französisch-belgische Militärsystem einzube-
ziehen. Das Blatt ist in der Lage, ein Originaldokument zu ver-
öffentlichen. Dort heißt es unter Abschnitt C. Verteidigung
der Waas und der Provinz Limburg: wörtlich:
Die Delegierten der wichtigsten alliierten und assoziierten
Mächte sind nach Prüfung der belgischen Wünsche und der
Aufstellungen der belgischen Militärverwaltung der Meinung,
daß die gemeinschaftlichen Interessen Belgiens und seiner
Nachbarn einschließend der Niederlande die Regelung der
Frage der eventuellen Verteidigung der Waas und der
Provinz Limburg erforderlich macht.
Infolgedessen sind sich die Delegierten über folgende
Grundsätze einig geworden:

1. Verteidigung der Waas und der Provinz Limburg,
die die unbedingte Voraussetzung für die Sicherheit Belgiens
ist, muß Gegenstand eines Militärabkommens zwischen Belgien
und den Niederlanden bilden.
2. Falls beide Staaten Mitglieder des Völkerbundes wer-
den, muß dieses Abkommen nach Maßgabe der in Artikel 16
und in Artikel 18 des Völkerbundespaktes festgelegten Grund-
sätze redigiert werden.
Es wurde festgelegt, daß der Rhein die natürliche mili-
tärliche Schranke gegen einen deutschen Angriff bilde. Die Be-
stimmungen des Friedensvertrages gehalten es den Mächten,
im Falle einer vom Völkerbund festgestellten deutschen An-
griffsordnung, das Rheinland zu besetzen.
Die Delegierten der Mächte formulieren daher folgenden
Vorschlag:
Militärabkommen zwischen den Niederlanden und den
Mächten, die das Rheinland besetzen, mit der Möglichkeit der
Einbeziehung der Verteidigung des niederländischen Gebietes
in das Verteidigungssystem für alle Fälle, die die Be-
setzung des Rheinlandes als im Friedensvertrag mit Deutsch-
land vorgesehene Bürgschaft erforderlich machen würde.

... aber es wird sich bedanken

Amsterdam, 19. Dez. Die niederländische Presse stellt
überwiegend fest, daß die europäische Diplomatie in eine
Sackgasse geraten sei, aus der sie nicht mehr herauskomme.
Der Versailler Vertrag, auf dem die europäische Ordnung
beruhe, sei im Laufe der letzten Jahre vollkommen brüchig
geworden.

An alle Parteifunktionäre!

Reichsstatthalter Murr hat an alle Parteifunktionäre fol-
genden Aufruf gerichtet:
Der frühzeitige harte Winter stellt die Winterhilfsaktion
vor besonders schwierige Aufgaben. Das Ziel: In diesem
Winter darf niemand frieren und hungern, zu erreichen, er-
fordert die Anspannung aller Kräfte. Von besonderer Wichtig-
keit dabei ist der richtige Einsatz der Hilfe. Hier müssen die
gesamten Amtswalter der NS. mithelfen. Insbesondere sind
auch solche Familien und einzelstehende Personen ausfindig
zu machen, die im allgemeinen die öffentliche Hilfe nicht in
Anspruch nehmen, sondern den Ehrgeiz haben, sich selber, wenn
auch kümmerlich, durchs Leben zu schlagen. Ihnen ist eben-
falls unter die Arme zu greifen. Ich weiß alle Amtswalter
an, auch solche Familien und Personen dem örtlichen Winter-
hilfswerk zu melden und mit dafür zu sorgen, daß auch diese
Vollgenossen ausreichend unterstützt werden. Ich habe das
Winterhilfswerk mit Rücksicht auf das Schneewetter angemei-
sen, insbesondere in ausreichendem Maße Brennmaterial und
Schuhe zur Verfügung zu stellen. Alle Amtswalter haben da-
für zu sorgen, daß weder in diesen Bedarfsartikeln, noch in
anderen, sei es Kleidung oder Lebensmittel, irgendwo empfind-
licher Mangel herrscht. Gerade angesichts des frühen Winters
wollen wir Nationalsozialisten beweisen, daß wir die Aufgabe,
die Bedürfnisse unseres Volkes auch im härtesten Winter zu
versorgen, ebenso verstehen, wie wir alle Aufgaben gemeinert
haben. Dieses Gute ist bereits geschehen, unzählige Hände
haben im Winterhilfswerk bereits große Not gemildert, keine
in unserem Volk soll aber das Gefühl haben, daß er vergessen
worden sei.

„Der Vaterland“ schreibt: „Der letzte Versuch, das Europa
vom Jahre 1919 zu retten, ist mißglückt. Als Deutschland aus
dem Völkerbund austrat, entstand zur großen Enttäuschung der
französischen Regierung keine Einheitsfront gegen das Reich.
Mit einem Male mußte man auch in Paris einsehen, daß der
Geist von Versailles nur noch in der Illusion bestand, Europa
wartet auf Paris, aber Paris ist für die neue Zeit geistig nicht
gerüstet. In England sind starke Strömungen für eine Revi-
sion der Friedensverträge festzustellen. Inzwischen herrscht
politischer Hochbetrieb. Die politischen Mächte mahnen weiter,
aber zwischen den Steinen liegt kein Korn. Nur ein neuer
europäischer Geist kann in Europa Ordnung schaffen.“

Der Sieg des deutschen Standpunktes in London

London, 18. Dez. Ohne die Ergebnisse der bevorstehenden
Rundreise des Außenministers Sir Simon vorwegzunehmen,
kann festgestellt werden, daß der deutsche Vorkämpfer in Berlin,
Sir Eric Phipps, der seit mehreren Tagen in London weilte,
einen vollen Erfolg zu verzeichnen hat. Sein Bericht über die
Absichten der deutschen Reichsregierung hat volle Zustimmung
gefunden.

Sir Eric Phipps, der nach einer am Montag abgehaltenen
neuerlichen Besprechung mit MacDonald und den Mitgliedern
des Abstinenzsausschusses des englischen Kabinetts nach Ber-
lin zurückkehrt, wird, wie in Journalistenkreisen bekannt wird,
den deutschen Reichsminister darüber unterrichten können, in
welchen Punkten London mit Berlin übereinstimmt und in
welchen Punkten genauere Mitteilungen oder Abänderungen
erwünscht sind.
Zusätzlich hat Großbritannien entschlossen, in Frankreich
keine über das Abkommen von Locarno hinausgehende Zusat-
zbedingungen zu machen oder weitere Garantien anzubieten, son-
dern sich auf die Rolle eines Vermittlers des deutschen
Standpunktes in Frankreich zu beschränken.
Damit bekräftigen sich vollständig die Meldungen von der
Vorwoche, daß Großbritannien nunmehr in der europäischen
Politik einen neuen Kurs einschlagen beabsichtigt, der es
nicht mehr als Garant der französischen Machtpläne erscheinen
läßt.

Entrechtete Memeldeutsche

Konigs, 19. Dez. Der neue Gouverneur des Memelgebietes,
Dr. Kavalas, hat den lang erwarteten, großen Schlag gegen
das Deutschland im Memelgebiet geführt. Er hat, wie die
litauische Telegramm-Agentur meldet, den Präsidenten des
Direktoriums des Memelgebietes, Dr. Schreiber, angewiesen,
101 Reichsdeutsche, die bisher im Memelgebiet im öffentlichen
Dienst tätig waren, zu entlassen.
Die Entlassungen aus dem Dienst haben in drei Gruppen
zu erfolgen, und zwar bis zum 19. Januar 1934 29 Reichs-
deutsche, darunter Staatsanwalt Schwinzel und die Gerichts-
räte Dr. Rumber und Mirsch, sowie zwei Volksschullehrer und
zwei Mittelschullehrer. Bis zum 1. April 1934 müssen 34
Reichsdeutsche und bis zum 1. Juli 1934 weitere 38 Reichs-
deutsche aus dem Dienst entlassen werden.

Memel, 19. Dez. Die Dienstag-Ausgabe des „Memeler
Dampfbotes“ ist nach während der Drucklegung vom Kriegs-
kommandanten des Memelgebietes beschlagnahmt worden
wegen eines Leitartikels über die Entlassungen.
Auch eine zweite Ausgabe des „Dampfbotes“, aus der
der Leitartikel entfernt worden war, konnte nicht erscheinen.

Dreigliederung der Wirtschaft

NSD. Berlin, 19. Dez. Auf der Tagung des Reichsstatu-
toriums für Wirtschaftlichkeit hielt Staatssekretär Feder eine
mit großem Beifall aufgenommene Rede über die Aufgaben
der Arbeitsfront. Er bezeichnete die Arbeitsfront als zentrale
Untermauerung der Gesamtwirtschaft im nationalsozialistischen
Geist. Wenn im händlichen Aufbau der Wirtschaft der Ver-
triebsführer das entscheidende Wort sprechen kann, dann haben
wir in der Organisation Kraft durch Freude, die Stelle zu
finden, in der der Unterschied fällt zwischen Offizier und ein-
kadem Mann, wo der Mensch dem Menschen, der Volksgenosse
dem Volksgenossen gegenübersteht. Die Arbeitsfront hat nicht
in die Wirtschaft hineinzureden. Im händlichen Aufbau der
Wirtschaft hat Sachkenntnis allein ausschlaggebend zu sein.
Beim Aufbau der Wirtschaft spielt dann noch das geistige
Prinzip eine Rolle, das mit dem Beruf verbunden ist, sobald
neben und über den rein materiellen Aufgaben des Lebens-
erwerbs das Wirken im Interesse des Ganzen steht. Aus den
Berufen werden dann die Persönlichkeiten wachsen, die zu füh-
ren bestimmt sind. Wie die Dreigliederung Leben nebeneinander:
Arbeitsfront, Wirtschaftskräfte und Beruf. Durch diese Drei-
gliederung werden wir den großen Afford und die Harmonie
bekommen, die zum Gedeihen notwendig sind. Geburtswehen
werden auf dem Wege dorthin unvermeidbar sein. Aber die
harte Hand des Anführers und der Männer, die um ihn stehen,
sorgen dafür, daß alles sich zum Rechten wenden wird. Wenn
diese innere Gestaltung der Wirtschaft durchgeführt ist, dann
wird Zeit sein, an die höheren Aufgaben heranzugehen: Unser
Volk wieder in einem „Weltkrieg im Frieden“ hinaufzuführen
zu einem Reich der Freiheit und der Ehre.

Praktische Volkstumsarbeit

NSK Volkstum wächst nur von unten: Arbeiter, Bauern
und Soldaten sind nicht nur die Träger der politischen Revo-
lution und des neuen Reiches, sondern auch des neuen Volks-
tums und neuer Glaubigkeit.

So wie die politische Bewegung des Nationalsozialismus
beim einfachen Volksgenossen begann und dann erst weiter zu
den sogenannten geistigen Schichten vordrängte, so kann auch die
Volkstumsbewegung nur aus Arbeiter- und Bauernstum er-
wachsen.
Daraus ergeben sich als praktische Folgerungen für natio-
nalsozialistische Kulturarbeit:
Die Pflege der Heberlieferung unserer Hochkultur, wie sie
uns durch die Meister der deutschen Seele und deutschen Kunst
in der Gestaltung durch Bild, Ton und Wort gegeben ist, bleibt
eine Notwendigkeit. Sie ist von dazu berufenen Kräften zu
betreiben.
Diese Hochkultur jedoch kann nicht dem voraussetzungslosen
Volksgenossen, dem Arbeiter, Bauern und Soldaten vermittelt
werden. Denn er hat die Beziehungen zu ihr verloren. Der
Liberalismus hat das Vorhandensein einer alle Stände und
Höhenstufen verbindenden Volkstumskultur zertrümmert.
Noch im Mittelalter haben wir eine einheitliche Kultur,
die zwar mit Gradunterschieden, jedoch aus einer Quelle her-
aus eine gemeinsame Grundlage bildet für die Gestaltung des
Bauernstums, des Handwerks und des Adels, auch in der
künstlerischen Gestaltung.
Der Liberalismus riß durch den falschen Kulturbegriff,
nach Bildung die Voraussetzung jeglicher Kultur sei, die Kluft
auf zwischen der Schicht der Gebildeten und der der Kultur
nicht teilhabenden ungebildeten Masse. Dadurch verlor die
Masse des Volkes ebenso die Verbindung mit seinen Wurzeln
wie die Künstlerwelt ihrer Verwurzelung im Volkstoben
entbehrte.
Aus diesem Grunde ist heute dem voraussetzungslosen
Volksgenossen aus Arbeiter- und Bauernschaft der Höheren
der Meister deutscher Kultur fremd, da er einem anderen
Lebensgefühl, als es Arbeiter und Bauern deut befehen, ent-
behrte. Der Gradunterschied der Erkenntnismöglichkeit ver-
hört diese Entfremdung.
Volkstumsarbeit als ein Weg zum Volkstum wird mithin nicht
dadurch erstehen können, daß von oben herunter die höchsten
künstlerischen Werke dem Volke gegeben werden. Volkstums-
arbeit kann nur von unten her wachsen, als eine große soziale
Bewegung, durch die dann auch die künstlerische Hochkultur
aus neuem mit dem Volke verschmolzen und für die Zukunft
entscheidend befruchtet wird.
Heberlieferung finden wir im Volkstume wie es erst durch
den Liberalismus abgerissen wurde: in Volksmusik, Brauchtum,
Festern, Spiel, Gemeinschaftsform, Tanz, Handwerks- und
Volkstanz, Trachten und Heimatkultur.
Diese Heberlieferung fortzuführen, ist die Aufgabe. Wir
rehabilitieren und konservieren nicht, sondern nähren an sie an,
um mit dem im Erleben dieses Volkstums gewonnenen Wert-
messer neues Leben zu erwecken.
Hier erwacht eine große Aufgabe des Tages: Nicht nur
durch das Wort, sondern durch die bildhafte Schau und Ge-
staltung des deutschen Volkstums in Brauchtum, Tüte und
Gestaltung dem Volke sein Erbe vor Augen zu führen, es ihm
zu erleblich zu bringen, und es zur Mit- und Weitergestaltung
zu begeistern.
Das Entscheidende ist, daß der einfache Volksgenosse aus
Arbeiter- und Bauernstum, in den ihm gegebenen Möglichkeiten
und Formen ein echtes, weil völlig durchdringendes Leben führt
und selbst mitgestaltet, anstatt irgendwelche Kultur anzuneh-
men, vielleicht zu verheben, gänzlichfalls immer jedoch nur
nachzuerleben.
Die Forderung des Tages heißt: Praktische Volkstums-
arbeit.
Werner Haberbeck

Ein neues Kabinett in Frankreich?

London, 18. Dez. Die Schwierigkeiten, die das französische
Kabinett Chautemps im Innern und Außenher findet, werfen,
wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ zu
berichten weiß, bereits die Schatten kommender Ereignisse
voraus. Der Präsident der französischen Republik, Lebrun,
soll die Bildung eines Kabinetts des nationalen Zusammen-
schlusses zu einem baldigen Zeitpunkt für notwendig und
unvermeidlich halten und bereits alle Vorbereitungen hierfür
treffen. Angeblich soll Lebrun den früheren Präsidenten
Doumergue für die geeignete Persönlichkeit halten, ein solches
Kabinett zu führen.

Max Brauns' bestelltes Attentat

Soarbrücken, 18. Dez. Vor einigen Tagen wurde dem
saarländischen Marxistenführer Max Brauns eine Höllen-
maschine zugesandt. Das Paket wurde von seiner Sekretärin
geöffnet und enthielt etwas Furchtbares, nämlich einen zer-
brochenen Scheintrag mit Sprengstoff-Füllung, deren Fühler
bereits abgerissen war. Diese löcherliche bestellte Arbeit wurde
sehr schnell von der saarländischen Bevölkerung als ein leider
vergeßliches Mittel erkannt, den schon bedenklich gestunkenen
Stern des wichtigen Mannes wieder zum Glänzen zu bringen.
Das „Attentat“ wurde natürlich nach Gebühr andofant und
sogar die Polizei auf die Spur des Täters geht. Der an-
geblühete „Täter“ wurde nunmehr verhaftet. Nach den neuesten
Brennmeldungen handelt es sich um einen als Phantasma
bekannten Mann namens Jakob Schäfer, der aber nicht als
eigenlicher Täter in Frage kommt. Der Abfender der so ge-
nannten Höllenmaschine, mit der die arbeitslose Mordtat an
dem verhinderten „Heiden“ Max Brauns hätte begangen wer-
den sollen, sei eine andere Person, die es verstanden habe, sich
vor dem Zugriff der Polizei rechtzeitig in Sicherheit zu
bringen wie Max Brauns vor der Sprengstofffalle.



Die Auslandsverschuldung Deutschlands

Berlin, 19. Dez. In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eingehend das Transferproblem. Die Reichsbank habe sich, bevor die Reichsregierung im Juni d. J. das Transfergesetz erlassen habe, mit den Vertretern der ausländischen Gläubiger in Verbindung gesetzt, um die Lage mit ihnen zu besprechen. Auch sei jetzt die Reichsbank bemüht, den Ansichten der Auslandsgläubiger nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Eine eingehende Prüfung habe jedoch ergeben, daß die von den Gläubigervertretern aufgestellte Meinung, es brauche an der bisherigen Prozentigen Transferquote nichts geändert zu werden, den Tatsachen nicht entspricht. Seit dem 1. Juli bis zum 15. Dezember d. J. habe die Reichsbank eine Erhöhung ihrer Währungsreserven um 127 Millionen Reichsmark erfahren. Davon stammten rund 100 Millionen Reichsmark aus Ablieferungen auf Grund des Gesetzes über wirtschaftlichen Vollwert, also aus einem, nicht wiederkehrenden, mit dem Transferausmaß nicht zusammenhängenden Zufuß. Es liege demnach ziffernmäßig klar, daß ein Prozentiger Transfer das Höchstmaß dessen darstelle, was überhaupt transferiert werden konnte.

Da der Handelsüberschuss während der ersten fünf Monate des Jahres monatlich 22 Millionen Reichsmark betrug, nahm die Reichsbank einen Prozentigen Transfer in Aussicht, wozu monatlich 11 Millionen Reichsmark Exportüberschuss hätten genügen müssen, so daß nach Weg für eine bescheidenen Stärkung der Währungsreserve gemessen wäre. Dieses Ziel sei nicht erreicht worden, hauptsächlich weil die Exportüberschüsse nicht voll in Devisen heringekommen seien. Nach neuen, den Gläubigervertretern vorgelegten Aufstellungen betrage der aus dem Warenexportüberschuss zu deckende monatliche Betrag nicht, wie ursprünglich errechnet, 81, sondern nur 74 Millionen Reichsmark. Für den Durchschnitt der Monate Juli bis November betrug der deutsche Ausfuhrüberschuss rund 65 Millionen Reichsmark. Wenn die Reichsbank trotzdem nicht in der Lage sei, den Prozentigen Transfer aufrechtzuerhalten, so liege das daran, daß dieser Exportüberschuss nicht in voller Höhe mit Devisen bezahlt werde, sondern zum erheblichen Teil mit Spermark und deutschen Auslandsbonds, die dem Ausland gebühren.

Die Reichsbank habe sich auch jetzt wieder entschlossen, für die nächsten sechs Monate das Maximum dessen zu transferieren, was nach den vorliegenden Statistiken möglich sei, nämlich 30 Prozent. Die Reichsbank würde glücklich sein, wenn eine Besetzung des Weltmarktes und der deutschen Ausfuhr ihr Unrecht neben sollte, da sie dadurch in den Stand gesetzt werden würde, für das zweite Halbjahr 1934 die Transferquote wieder zu erhöhen. Zur Erreichung dieses Zieles werde die deutsche Devisenwirtschaft auch in Zukunft darauf bedacht sein müssen, zusätzliche Exporte nach Kräften zu fördern. Würden diese zusätzlichen Exporte nicht mehr möglich sein, so müßte der Transfer auf die Auslandsverschuldung überhaupt eingestellt werden.

Die Reichsbank sei bestrebt, auf eine Verringerung der zwischenstaatlichen Schulden und Handelsverhältnisse hinzuwirken in dem Sinne, daß ein freier internationaler Zahlungsverkehr ohne künstliche Beschränkung und Währungskontrollen wieder möglich werde. — Die Erklärung der Reichsbank wurde vom Zentralausschuss nach Erörterung einstimmig gebilligt.

Ein Saachkommunist für Adolf Hitler

Zaarbrücken, 19. Dez. Nachdem vor einigen Tagen das Mitglied des Gemeinderats Böllinger, Bodwin, den Austritt aus der SPD, und seinen Uebertritt zur Deutschen Front erklärt hatte, hat nun auch der Kommunist Steiner aus Wörlingen seinen Uebertritt zur Deutschen Front vollzogen. In einer Erklärung sagt er, daß er fünf Jahre Mitglied der SPD gewesen sei. Die SPD habe in den letzten Wochen aber einen Kurs gewählt, der offen in Separatismus münde. Vor einiger Zeit habe ein Redner der kommunistischen Bezirksleitung ganz offen erklärt: Wir werden niemals für ein Hitler-Deutschland stimmen. Das bedeute, daß die kommunistische Partei heute bereit sei, für die französischen Interessen an der Saar zu kämpfen. Er richte die ehrliche und dringende Mahnung an die letzten seiner früheren Kompagnonen in der kommunistischen Partei: Trennt Euch von denen, die Euch das Gute verweigern, aber das Schlechte wollen. Reicht Euch die Hände in der Deutschen Front. Kämpft im Geiste Adolf Hitlers für einen deutschen Sozialismus!

Eine Feldherrntragödie

Feldzeugmeister Potiorek gestorben

Klagenfurt, 18. Dez. Hier ist Feldzeugmeister Oskar Potiorek knapp nach Vollendung seines 80. Lebensjahres gestorben.

Der Tod des österreichisch-ungarischen Oberführers erinnert an die erste große Tragödie des Weltkrieges. Potiorek galt als einer der fähigsten Oberführer der österreichisch-ungarischen Armee, als der Weltkrieg ausbrach. Als Kommandant der Balkanfront und Stabschef des Kaisers, der in diesem Falle ganz gegen seine sonstigen Gewohnheiten der gegen Serbien gerichteten Volkstimmung Rechnung trug, verbanderte er den Abtransport von drei Infanteriedivisionen auf den russischen Kriegsschauplatz. Dreimal unternahm er Offensiven, die seine beiden Armeen tief nach Serbien führten; jedesmal aber schritten sie nicht nur an der Schwermertigkeit des Nachschubes. Am 2. Dezember 1914 eroberte er Belgrad, mußte aber die serbische Hauptstadt bald wieder räumen, da serbische Regimenter einfach zu den Serben übergingen. Ähnliches kam auch auf anderen Kriegsschauplätzen vor; Potiorek aber wurde abgesetzt, nachdem seine Unterführer es verstanden hatten, alle Schuld von sich abzuwälzen. Er zog sich nach Klagenfurt zurück. Mit einer Hungerpenkion schickte er sein Leben. Ähnlich wie nach 1896 Benedek schwebte auch er über die Vorgänge, die zu seinem Sturz geführt haben, obwohl er sich dadurch gewiß vor der Welt als Mensch und Soldat gerechtfertigt hätte.

General O'Duffy verhaftet

Wellsport (Irland), 18. Dez. General O'Duffy wurde gefasst, als er in der Uniform der Blaublenden in einer Versammlung der gegen die Balera gerichteten Bewegung erschien, verhaftet. Die Verhaftung des Führers der irischen Blaublenden ging in äußerst dramatischer Form vor sich. Mittags erschien O'Duffy auf einer großen Blaublendenversammlung in Wellsport. Trotz des Regierungsverbotss trug er unabhüllt das Blaublenden. Seine begeisterten Anhänger trugen ihn auf den Schultern zum Rednerpult. Sofort sprangen zwei Polizeioffiziere hinzu und legten Hand an General O'Duffy, der energisch protestierte. Alle Versuche seiner Anhänger, die Verhaftung zu verhindern, schlugen fehl. Er soll demnächst vor ein Militärgericht gestellt werden.

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Ueber Großbritannien liegt der Kern eines Hochdruckes, über dem Mittelmeer eine Depression. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach bedecktes, aber nur zu leichteren Niederschlägen geneigtes, mäßig kaltes Wetter zu erwarten.

Postdienst über die Weihnachtsfeierstage. Am 24. Dez. (Sonntag) und am 25. Dez. findet vormittags ein Postausgang statt, bei dem auch Pakete abgetragten werden. Am 26. Dez. ruht der gesamte Postdienst. Im Briefpostendienst sowie im Telegrammen- und Fernsprechnetz tritt keine Änderung ein.

Der Milchverorgungsverband Enz-Nagold, dem das Oberamt Neuenbürg zugehört, mit dem Sitz in Forzheim hat in welchem Umfange seine Tätigkeit aufgenommen. Sprechstunden sind jeden Tag von 9-12 Uhr und wird gebeten, diese Zeit möglichst einzubalten. Die Geschäftsstelle befindet sich bis auf weiteres in Forzheim, Jahnstraße 2.

Steuerefreiheit für Weihnachtsgeschenke

Wegen der Voraussetzungen, unter denen Weihnachtsgeschenke frei von Lohnsteuer, Einkommensteuer und Schenkungssteuer bleiben, sind bei denjenigen Volksgenossen, die den Steuerbefreiung vom 30. November 1933 nicht vollständig gelaufen haben, Zweifel aufgetreten. Hinsichtlich der Steuerfreiheit für Weihnachtsgeschenke von Arbeitgebern an solche Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn 3000 Reichsmark jährlich nicht übersteigt, gilt das folgende:

1. Beträgt der Wert des Weihnachtsgeschenkens im Einzelfall weniger als 25 Reichsmark, so ist diese einmalige Zuwendung in jedem Fall steuerfrei. Dabei ist es ohne Belang, ob die Zuwendung in bar oder in Sachen erfolgt.

2. Beträgt der Wert des Weihnachtsgeschenkens im Einzelfall 25 Reichsmark oder mehr, so ist die Steuerfreiheit an die Voraussetzungen geknüpft, daß jede volle 25 Reichsmark in Bedarfsdeckungsscheinen gegeben werden und nur der über 25 Reichsmark oder ein Vielfaches davon hinausgehende Teil in bar oder in Sachen gegeben wird (Beispiele: 30 RM, davon 25 RM in einem Bedarfsdeckungsschein und 5 RM in bar oder in Sachen. — 65 RM, davon 50 RM in zwei Bedarfsdeckungsscheinen zu je 25 RM, und 15 RM in bar oder in Sachen.) Wenn der durch 25 teilbare Reichsmarkbetrag nur zum Teil in Bedarfsdeckungsscheinen gegeben wird, so ist der in bar oder in Sachen gegebene Teil steuerpflichtig (Beispiele: 50 RM, davon 25 RM in einem Bedarfsdeckungsschein und 25 RM in bar oder in Sachen. Die zweiten 25 RM sind steuerpflichtig, weil sie nicht ebenfalls in einem Bedarfsdeckungsschein gegeben werden. — 80 RM, davon 25 RM in einem Bedarfsdeckungsschein und 55 RM in bar oder in Sachen. Die 55 RM sind steuerpflichtig, weil der in diesem Rahmen durch 25 teilbare Reichsmarkbetrag nicht ebenfalls in Bedarfsdeckungsscheinen gegeben wird. Steuerfrei würden auch die 55 RM sein, wenn sie nicht voll in bar oder in Sachen gegeben würden, sondern nur in Höhe von 5 RM und die 50 RM in zwei Bedarfsdeckungsscheinen zu je 25 RM.)

3. Bedarfsdeckungsscheine sind bei den Finanzämtern erhältlich. Jeder Arbeitgeber, der im Einzelfall Geschenke im Betrag von 25 Reichsmark oder mehr als 25 Reichsmark geben will, muß seinen Bedarf an Bedarfsdeckungsscheinen beim Finanzamt unverzüglich anmelden, weil die Finanzämter Vorräte an Bedarfsdeckungsscheinen nicht unterhalten.

Die Bedarfsdeckungsscheine können zu beliebiger Zeit, auch noch im Jahr 1934, zum Einkauf von Kleidung, Wäsche und sonstigen Gebrauchsgegenständen verwendet werden. Die Finanzämter sind gerne bereit, Auskunft zu erteilen.

Neuenbürg

Vom Motorsport-Club Enzthal e. V. Nach ziemlich langer Pause trafen sich die Mitglieder des M.S.C. Enzthal am letzten Samstag abend im Clublokal Karl Silberstein, um in einer Hauptversammlung sich Rechenschaft geben zu lassen über die geleistete Arbeit des letzten Jahres und um die Eingliederung in den neugegründeten Einheitsverband „Der Deutsche Automobilclub“, D.M.C., zu vollziehen. Der Vorsitzende, Ing. Keller, gab einen Ueberblick über den derzeitigen Stand des Motorsportwesens, erläuterte auch insbesondere das Verhältnis des D.M.C. zum D.M.V. und besprach die neuen Bestimmungen im Einheitsverband. Der Schriftführer Dentik Baum erstattete den Jahresbericht und der gewissenhafte Schatzmeister, Knüller-Höfen, zog die Kassensibilanz. Ein Sportbericht konnte infolge Abwesenheit des Sportleiters nicht gegeben werden. Nach Beendigung des geschäftlichen Teiles wurde beschlossen, den Motorsport-Club Enzthal e. V. anzukündigen, die Eintragung im Vereinsregister zu streichen und den Club in seiner Gesamtheit einschließlich des Vermögens in den D.M.C. überzuführen. Der Club hat nun nach fünfjährigem Bestehen aufgehört, in dieser Form zu existieren und wird fortan heißen: Der Deutsche Automobilclub Ortsgruppe Neuenbürg. Mit der Fortführung der Arbeiten wurde der bisherige erste Vorsitzende betraut. Weitere Anweisungen über den Aufbau der Ortsgruppe müssen vom Hauptverband in München abgewartet werden.

In der Zwischenzeit wird die Werbungsarbeit für den D.M.C. energisch weitergeführt. Der Anfang wurde am letzten Sonntag im Gasthof zur „Sonne“ in Neuenbürg gemacht, wozu Ing. Keller die Kraftfahrer des Bezirks eingeladen hatte. Der Vortragende, Ing. Keller, erläuterte den Anwesenden den Neuaufbau des D.M.C., auch gab er die Richtlinien des selben bekannt. Der D.M.C. ist nicht ein Gebilde, das sich an alte Gewohnheiten der früheren Kraftfahrverbände anlehnt, er ist vielmehr die Zusammenfassung aller Kraftfahrer zu einer kraft geführten Organisation im Zeichen des Holentkreuzes, welcher nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die idealen Interessen der Motorsportler kraftvoll zu vertreten hat. Weitere Einzelheiten des interessanten Vortrages werden in Versammlungen noch da und dort zu hören sein. Von den anwesenden Kraftfahrern erklärten mehrere sofort ihren Beitritt, weitere werden folgen. Zum Schluß darf noch gesagt werden, daß sich die Interessen des D.M.C. mit denjenigen des D.M.V. nicht schneiden, sondern daß beide Organisationen sich gegenseitig fördern und ergänzen.

Praktische Geschenke:

**Schluphosen
Prinzebrücke
Fritz Schumacher**
Pforzheim Neuenbürg

Weihnachtsfeier der Küstengruppe Neuenbürg. Am Sonntag den 17. Dezember wollten auch die Kleinsten, die der M.S.-Frauenkraft unterstellt sind, nämlich unsere Küden, auf ihre Rechnung kommen. Im vollbesetzten „Bärensaal“ war unsere Küstengruppe um den Weihnachtsbaum versammelt und wartete mit Ungeduld und Freude auf die Dinge, die sie sehen und hören sollte. Drei Jungen aus dem Jungvolk eröffneten die Feier mit einem flotten Marsch auf ihren Jiebharmontas, worauf die Führerin der M.S.-Frauenkraft, Frau D. Müller, die Anwesenden begrüßte. Sie führte u. a. aus, daß unsere Küstengruppe nun seit fünf Monaten besteht und dem Jiehdienen soll, unseren Kindern wieder das deutsche Märchenland zu erschließen usw. Aus unseren Kindern sollte wieder ein starkes Geschlecht heranwachsen, das einmal den Anforderungen des Lebens gewachsen ist, daher müßte jede Vertueilichung bei der Erziehung bewußt vermieden werden. Gedichtvorträge undlieder der M.S.-Frauenkraft, des D.M.V. und der Küstengruppe wechselten in kurzer Folge. — Die bekannt lautstark unsere Kleinsten dem von unserer Ruth Mahler lebendvoll vorgetragenen Märchen-Gedicht „Die Geschichte von den Engeln“. — Die verschiedenen Aufführungen zeigten nicht nur von großem Fleiß der Kleinsten, sondern auch von geduldvoller Arbeit ihrer Führerin Frau L. Schmid. In die Ausfüllung der Reihen teilten sich die wackeren Jiebharmontaspieler und Mitglieder des D.M.V. am Klavier. Einen würdevollen Abschluß für die Kinder bildete das Erscheinen von St. Nikolaus, der jedes mit einem schönen Geschenk bedachte, wobei auch unsere Soarländer nicht leer ausgingen. Letztere dankten mit ihrem Heimatlied „Deutsch ist die Saar“. Die Feier klang aus mit dem „Dorf-Besel-Lied.“

Bad Wildbad

Der Schützenverein Wildbad, der älteste Verein am Orte, der neuer auf ein neunzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat nun auch die Gleichstellung vollzogen. Das rege Interesse zeigte sich im guten Besuch der am Montag im Hotel „Traube“ stattgefundenen Hauptversammlung. Die Versammlung wurde von Oberschützenmeister Treiber geleitet. Die meiste Zeit nahm die Umstellung der Statuten in Anspruch, über deren Inhalt sich jedes Mitglied orientieren mußte. Der Kassenbericht, von Schützenmeister Kloss gegeben, ließ erkennen, welche großer Oberfläch bei der Schützenhilfe vorhanden ist und in welcher vorbildlicher Weise die schweren Lasten des neuen Schützenhauses gemeinsam getragen werden. Hoffentlich nehmen sie ab mit der sich steigenden Benutzung des Schützenhauses, wenn vielleicht unter den heutigen Verhältnissen eine billigere Bauweise durch lockere Vorschriften für den Anstellung und die Wenden möglich sein dürfte, so kann man in Anbetracht der gewöhnlichen völligen Sicherheit eine solche Nachkritik schon auf sich nehmen. Diesem werden alle die einmal verantwortlichen Schießleiter der Anfängerstufen gerne zustimmen. Trotz wiederholter Ablehnung wurde Schützenbruder Walter Frische von der Mehrheit der Versammlung zum Vereinsführer unter Beibehaltung der Bezeichnung Oberschützenmeister berufen. Der seitherige Oberschützenmeister Karl Treiber, der das Amt nun sieben Jahre lang inne hatte und Abfindung wünschte, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenober-schützenmeister ernannt. Im Amt als Schützenmeister (Kassier) verbleibt der seit langer Zeit bewährte Schützenbruder Fritz Kloss, als Schriftführer Schützenbruder Fritz Maier. Die gewissenhafte leitende Tätigkeit des Hausverwalters gibt seinen Kalk, Schützenbruder Th. Buff abzubauen. Die Abhaltung des Familienabends wurde für den 3. Februar im Hotel „Müller Brunnen“ beschlossen.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend. (Besichtigung des Unterbannes Neuenbürg durch den Gebietsführer.) In der Neuenbürger Turnhalle waren am Sonntag morgen die Scharen Neuenbürg, Arnbad und Gonnweiler zur Besichtigung angetreten. Das Jungvolk und der D.M.V. hatten sich die Gelegenheit natürlich nicht entgehen lassen, sie standen auf beiden Seiten. Nach der Meldung der angetretenen Mannschaften durch den Unterbannführer, Jg. Schempf, begrüßte der Gebietsführer seine Kameraden. Er schritt die Front ab, grüßte den einen oder anderen durch Handschlag, besonders den „Alten“, die vor dem 1. März in der HJ waren, wandte er seine Aufmerksamkeit zu. Den kurzen Worten über unsere nationalen und sozialistischen Aufgaben folgte das Lied der Hitler-Jugend und nach kurzem Gedanken des Führers, dessen Namen wir tragen, fuhr der Gebietsführer weiter nach Wildbad. Dort war die HJ und das Jungvolk mit ihren zu wehenden Fahnen angetreten. Mit den Worten: „Sorget, daß jedes erblühte und gerade Junge hinter diesen Fahnen marschieren und ihnen dienen“ übergab er sie der Gefolgschaft bzw. dem Fähnlein. In Calmbach hatte sich die HJ in ihrem Heim versammelt, mitten unter seinen Kameraden lag der Gebietsführer und ließ sich von ihnen ihr Leben und Treiben in Calmbach erzählen. Besonders erkundigte er sich nach den Jungen, die noch außerhalb des Reiches der HJ leben. Ein paar Worte zum Andenken schrieb er in das Heimbuch, dann ging es weiter, hinüber ins Albtal, nach Herrnsaal. Das Jungvolk und die HJ waren dort im Hof des Schulhauses angetreten. Von ihnen ließ sich der Gebietsführer ein paar sachte Marschübungen vorführen. Nach kurzer Prüfung der Dienstbücher und einem schneidigen Lied folgte die Besichtigung des HJ-Heimes in Wirtensfeld. Hier gefiel besonders das Heimbuch, der Gebietsführer war sehr erfreut über das Treiben der Hitler-Jugend. Die Besichtigung ist vorbei. Rander hatte wohl ein wenig Lampenfieber, besonders die Führer, denn nun mußte sich zeigen, was sie bis jetzt alles zuzugebracht hatten. Aber überall hat es geklappt und wohl jedem ist unter Führer in Württemberg unaussprechlich ins Gedächtnis geblieben.

Die wenigen Standorten wurde unsern Jungen in der HJ. Wirtensfeld am Sonntag die besondere Ehre zuteil, von unserem Gebietsführer Bacha und seinen Mitarbeiter in ihrem Heim besucht zu werden. Die meisten Kameraden sahen gerade bei einem unterhaltenden Spiel, alle hatten jedoch in ein brüchiges Märchenlied eingestimmt, begleitet von den gemüthlich-warmen Klängen einer Sandharmontas, als sich plötzlich ein Junge vom Fenster wegwendete, dessen freudestrahlendes Gesicht seine Worte deute überflüssig macht: „Sie kommen!“ — Einen Augenblick ist alles still, dann der Ruf des Führers: „Antreten!“ Alle laufen zum Ausgang und nach wenigen Sekunden stehen sie draußen. Sie stehen — angetreten; der Gebietsführer fährt die Front ab. Dann geht man wieder in das gutgeheizte Heim, wo die alte Stimmung rasch wieder hergestellt ist. Zum Andenken an diesen Tag schreibt der Gebietsführer etwas in ein Buch ein. Darauf folgt eine eingehende Besichtigung des Aufenthalts- und Schlafraumes, was auch der Hauptzweck dieses Besuchs war. Nach einem Aufenthalt von etwa einer Viertelstunde, dann verabschiedet man sich. Jeder Junge war erfreut über diesen ehrenvollen Besuch.

Schenk was Elektrisches!



Schulen helfen Weihnachtsbäume schmücken

Die Reichsführung des Winterhilfswerks hat die Absicht, im Rahmen ihrer Veranstaltung „Weihnachten in jedem deutschen Haus“, allen Bedürftigen ein kleines Weihnachtsbäumchen ins Haus bringen zu lassen. Um eine lebendigere Teilnahme der Jugend am Winterhilfswerk zu erreichen, hat die Reichsführung vorgeschlagen, für das Schmücken der Bäume die Schulen in Anspruch zu nehmen. In Zusammenarbeit der örtlichen Winterhilfswerk-Führungen mit dem NS-Lehrerbund soll am letzten Schultage vor den Weihnachtsferien eine bestimmte Anzahl kleiner Weihnachtsbäumchen durch die Schulkinder geschnitten werden.

Der Herr Reichsminister des Innern hat den Vorschlag gebilligt und die Unterrichtsverwaltungen gebeten, die Schulen entsprechend anzuweisen. Ich komme dieser Bitte nach und erlaube die Schulen, bei dem Werke mitzuhelfen.

Regenthalet.

Der Gabentisch des unbekanntenen Volksgenossen

In der Weihnachtswoche werden von der Hitler-Jugend sowie den Ortsgruppen der NSDAP und der NSB auf Straßen und Plätzen strahlende Christbäume aufgestellt. Unter diesen Weihnachtsbäumen befinden sich Gabentische, auf denen von allen Volksgenossen, die hierzu in der Lage sind, Weihnachtspakete mit genauer Inhaltsangabe niedergelegt werden sollen. Diese Liebesgaben werden den hilfsbedürftigen Volksgenossen des betreffenden Ortsgruppenbereiches von den Amtswaltern der NSB unter Mithilfe der NS-Frauenenschaft in Gestalt von Hausbescherungen in die Wohnungen gebracht. Die Erfahrung hat gelehrt, daß besonders gut erhaltene Kleidungsstücke, Schuhe, Strümpfe und Hausgeräte, originalverpackte Lebensmittelgaben, Schokolade und Rauchwaren sowie Spielzeug willkommen sind. Die Gabentische kann ebenfalls mit der Spende von Gutscheinen und Bedarfsbescheinigungen bereichern. Die Hitler-Jugend sammelt hierzu freiwillig Geldspenden; Sammelbüchsen werden unter den Christbäumen aufgestellt und werden diese Beträge ebenfalls in Naturalien umgewandelt und flehen den Bedürftigen zu. Durch diese große Weihnachtstaktion des Winterhilfswerks, die am 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr, beendet ist, sollen alle Sammlungen von Vereinen und Verbänden für Weihnachtstveranstaltungen in Begleit kommen, da die Erfassung der armen unserer Volksgenossen auf diese Weise sicherer und besser möglich ist. Außerdem soll in Zukunft die Weihnachtstbescherung in der Familie und nicht in Vereinen stattfinden. Darum deutsche Frauen und deutsche Männer, legt in diesen Tagen euer Opfer auf den Gabentisch des unbekanntenen Volksgenossen und traget bei zur Verwirklichung des Moitos des Winterhilfswerkes „Weihnachten in jedem deutschen Haus“. Gau-Geschäftsführung der NSB. ges. Günther.

Württemberg

Stuttgart. (Eingliederung der Jugendherbergen in die NS.) Dieser Tage fand die Hauptversammlung des Gauesschwabens im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen statt. Gebietsführer Bacha übernahm mit einer Ansprache, in der er u. a. auch Mitteilung von der Beschlagnahme der Naturfreundebüchler für die Zwecke der Hitler-Jugend-Gemeinde machte, die Eingliederung vor und dankte dabei dem bisherigen Vorsitzenden der Jugendherbergen, Prof. Dr. Rügge, den er um Übernahme des Ehrenvorsitzes bat. Zum stellvertretenden Gauführer wurde der bisherige Geschäftsführer Schärer ernannt.

Stuttgart. (Volkseigentliches Weihnachtslicht.) Zum Gedenden an die kämpfenden und duldenden Volksgenossen jenseits der Grenzen hat der Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) zu Weihnachten 1933 einen sehr schönen Brauch eingeführt. An jedem Weihnachtsbaum soll in diesem Jahre des Volkseigentlichen Weihnachtslichts brennen, eine 10 Zentimeter lange kleine Kerze. Sie soll hinausleuchten in allem warmem Glanz rings in die kalte Welt, in der unsere Volksgenossen um ihr Dasein kämpfen. Die Kerzen sind bei der Geschäftsstelle des VDA, Stuttgart, Haus des Deutschtums, zu beziehen.

Stuttgart. (Der Reichskatholik dankt.) Zu meinem Geburtstag sind mir von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Ich bitte, auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank für die freundlichen Wünsche entgegenzunehmen zu wollen. (ges.) Müller, Gauleiter und Reichskatholik.

Stuttgart. (Eine Mauer eingerannt.) Montag abend verlor in der Landhausstraße an einem schweren Lastwagen einer Bierbrauerei die Bremse. Der Chauffeur und sein Begleiter sprangen ab. Der in immer rascher werdendem Tempo abwärts fahrende Wagen wurde seinem Schicksal überlassen und rannte in der Sängerkirche gegen die Mauer einer Hofeinfahrt, die vollständig eingedrückt wurde. Da in der Straße kein Verkehr herrschte, wurden Personen glücklicherweise nicht verletzt. Der Bordteil des Lastkraftwagens ist schwer beschädigt.

Schmännchen. (Großfeuer auf dem Antendub.) Am Freitag mittag brach in dem Wirtschaftsgebäude des Antendub bei Bad Dürrenheim Feuer aus, als zwei Kolonisten ein Ablautrohr des Aborts mit brennenden Strohwickeln austauschen wollten. Das Feuer schlug dann auf einen Holzweicher über und ergriff bald das ganze Gebäude. Zur Bekämpfung des Feuers waren die Motorpumpen von Bad Dürrenheim, Willingen, Donauwörth und Schmünningen herbeigekommen, die das Feuer auf seinen Herd beschränken konnten. Bei den Löscharbeiten beteiligten sich neben den Kolonisten auch die 86 politischen Schutzpflichtigen, von denen keiner einen Muthversuch unternahm.

Sonan. (Christbaum auf dem Lichtenstein.) Das obere

Schachtel hat wieder wie alljährlich seinen Christbaum. Auf einem vorbringenden Felsen hat der Bäcker der Wirtschaft zum „Forschtann“ beim Lichtenstein einen mächtigen Christbaum aufgestellt. Abendlich erstrahlt er im schönsten Lichterglanz, bis weit in die Filderebene sichtbar.

Wüppingen. (Geistesanker gefährdet Straßen- und Eisenbahnverkehr.) Auf der Staatsstraße, sowie dem Hauptbahnsteig der Strecke Stuttgart-Ulm, zwischen Reichenbach und Ebersbach a. Nils, sind in letzter Zeit jeweils bei Nacht die Brägel an der Fahrbahn und die Eisenbahngleise gelegt worden. Der Fahrverkehr auf der Straße, wie auch der Eisenbahnverkehr, wurden dadurch stark gefährdet. Den Bemühungen der Landräger ist es jetzt gelungen, den Täter dieses gefährlichen Treibens ausfindig zu machen. Es handelt sich um einen 19 Jahre alten Burden aus Baitmannsweiler, Oß. Schorndorf, der geistig nicht normal ist.

Schneebericht

Wübbad-Sommerberg. 10-14 cm. Pulverschnee, leichte Neuschneebede, 0 Grad, Himmel bedeckt, Schi- und Rodelbahn gut.

Grünbühl. 20 cm. Pulverschnee, leichte Neuschneebede, -4 Grad, gute Schibahn.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 19. Dez. (Schlachtvieh- und Fleischmarkt.) Dem Dienstagmarkt am hies. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 40 (außerhalb 10) Ochsen, 49 Bullen, 213 Jungbullen, 299 (2) Kühe, 434 (50) Färsen, 3 Ferkel, 1400 Kälber, 1998 Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen a) 1 jüngere 27-29 (letzter Markt Großvieh -), b) ältere 25-27 (-), c) 23-24, d) 21-22, e) 19-20, f) 17-18, g) 15-16, h) 13-14, i) 11-12, j) 9-10, k) 7-8, l) 5-6, m) 3-4, n) 1-2, o) 0, p) 0, q) 0, r) 0, s) 0, t) 0, u) 0, v) 0, w) 0, x) 0, y) 0, z) 0. Kälber B. Andere Kälber: a) 35-38 (33-36), b) 30-34 (27-31), c) 26-29 (22-25), d) 22-24 (-), e) Schweine a) fette über 300 Pfd. 52 (-), b) vollschlächte von 240-300 Pfd. 51-52 (48-50), c) von 200-240 Pfd. 47-49 (50-51), d) von 160-200 Pfd. 49-50 (46 bis 47), e) fettschlag von 120-160 Pfd. 46-48 (44-45), f) Sauen 37 bis 44 (36-44) Mk. Marktverlauf: Großvieh mäßig befeh, etwas Ueberstand, Kälber befeh, Schweine befeh, beste Speckschweine über Notiz. - Preise am Fleischmarkt für 1 Pfd. Frischfleisch: Ferkel 40-46 (38-45), Rindfleisch Rindfleisch 40-56 (50-55), miltel 43-47 (unso.), gering 38-42 (unso.), Rindfleisch 24-35 (24 bis 34), Kälber mit Innereien 55-63 (52-62), Schweine 68-73 (57 bis 72), Hammel 55-59 (unso.) Pfd.

Viehpreise. Ravensburg: trüchtige Kühe 220-320, Milchkuhe 170-220, hochtrachtige Kalben 240-330, fühlbar trüchtige 100-230, Anstellrinder 1/2-1 jährig 80-140, 1-1 1/2 jährig 140-180, 1 1/2 bis 2 jährig 170-210 Mk. - Mehrstetten, Oß. Männingen: Ochsen 250 bis 300, Ferkel 120-180, Kühe 180, Jungvieh 70-150 Mk.

Schweinepreise. Bielefeld: Milchschweine 10-14 Mk. - Kirchheim u. L.: Milchschweine 16-21, Käufer 35 Mk. - Mehrstetten Oß. Männingen: Käufer 47, Milchschweine 12-17,50 Mk. - Oehringen: Milchschweine 12,50-17 Mk. - Ravensburg: Ferkel 7-16 Mk. - Saulgau: Ferkel 13-15,50 Mk.

Fruchtpreise. Kaulungen: Weizen 9-10, Dinkel 7-7,10, Roggen 11, Gerste 8-8,30, Haber 6,50-7,20, Linen 13 Mark. - Ulm: Weizen 9, Gerste 7,80-8, Haber 6,50-6,70 Mark. - Croßheim: Dinkel 6,60, Weizen 8,90-9, Haber 6,20 Mk. - Ravensburg: Kern 10, Weizen 6,70-6,75, Weizen neu Feinpreis 8,50, Roggen Feinpreis 7,90, Gerste 8,25-8,30, Haber neu 6,70-6,80 Mark.

Der Kurzbericht

Der schwäbische Philosoph Hans Baibinger, Geheimrat Professor Dr. Dr. h. c. der Begründer der Philosophie des „Als ob“ ist zweihundertjährig in Halle gestorben. Sein Geburtsort ist Neheim bei Tübingen, er machte 1874 in Tübingen den Doktor. Er ist der Gründer der Kantgesellschaft. Admiral von Jagnohl ist in Berlin im Alter von 74 Jahren gestorben. Er führte zu Anfang des Krieges die Hochseeflotte.

Eisalarm am Rhein

Koblentz, 19. Dez. Das plötzlich eintretende Nachlassen des Frostes hat am Rhein, dessen Eisbede etwa 13 Kilometer lang ist, Ueberschwemmungsgefahr hervorgerufen.

In der Nacht zum Dienstag erwachten die Bewohner der Stadt Oberwesel, die dem Loreleielsen zunächst gelogen ist, durch das ungeheure Getöse der plötzlich in Bewegung geratenen Eismassen. Angehäute Wassermassen stiegen in kurzer Zeit mehrere Meter hoch und schoben die dicken Eismassen über das Ufer hinweg in den Eisbergschiffen. Die großen Eisschollen zerrissen mehrere Taus, mit denen die Schiffe befestigt waren, und setzten diese mit gewaltigem Druck an das Land, so daß mehrere Schiffe Beschädigungen erlitten.

Feuerwehr und SA richteten sofort eine Alarmbereitschaft ein, die mit Hüllerschiffen die Einwohnerschaft wecken wird, wenn das Wasser weiter steigt und in die Stadt eindringt.

Die Eisstauung, die seitler wieder etwas zur Ruhe gekommen ist, hat eine Ausdehnung von etwa 800 Metern. Da Gefahr besteht, daß die ganze, etwa 13 Kilometer lange Eisbede des Rheins, die vom Loreleielsen bis Rheinbaben reicht, in Bewegung gerät, wurden die Befehle von Landbehörden angefordert, für die Sicherheit dieser Schwimmschiffe zu sorgen.

Bei Oberwesel ist das Eis stellenweise bis zu 8 Meter Höhe angestiegen. Die Werkstat der Strombauverwaltung ist von den Eismassen eingedrückt worden. Die tiefer gelegenen Teile der Uferpromenade sind vom Eis versperrt.

Amliche Mitteilungen der NSDAP.

ZWA. Reuenbürg

Zusammenkunft verschoben auf Freitag 8 Uhr Schulhaus.

JB. in der Oß. Wübbad, Föhlein Graf Eberhard

Heute abend tritt 1. und 2. Jungzug 1/6 Uhr vor der Turnhalle an. Turnschuhe mitbringen.

CG. Höfen

Heute 8.30 Uhr öffentlicher Sprechabend in der „Sonne“. Kreisbetriebsstellenleiter Pg. Treutle spricht über die Arbeitsfront. Teilnahmepflicht für alle Bg., Mitgliederamtswalter, SA., SA.-Anwärter und Mitglieder der NSDAP.

ZWA. Schömburg

Am Donnerstag den 21. Dezember, abends 8 Uhr, tritt der gesamte Trupp beim Kurpark an.

Seemannslicher Schriftsteller Karl Stoffe: Verlag „Der Engel“, G. m. b. H.; Druck der G. Reich'schen Buchdruckerei (Hof. Fr. Hofinger); Vertrieb in Reuenbürg.

Ortsgruppe Birkenfeld NSDAP. - NSBO. - Deutsche Arbeitsfront.

Die ganze arbeitende Bevölkerung Birkenfelds, Arbeiter, Arbeitgeber und Erwerbslose, Männer und Frauen werden hiermit eingeladen auf

Donnerstag abend 8 Uhr in die Turnhalle.

Es spricht Kreis-NSBO.-Obmann Pg. Treutle über

„Deutsche Arbeitsfront (DAF).“

Jedem ist Gelegenheit geboten zur freien Aussprache. Anmeldungen werden entgegengenommen.

Legte Reibefrist: 30. Dezember 1933.

Häufiger, D.-G.-NSBO.-Wart, örtl. Leiter der DAF.

Vertrauen kann man haben gegenüber der Nationalen Kredit-Gesellschaft m. b. H., Sitz Magdeburg, in der Gewährung von zinslosem Geld

zur Ablösung von Schulden, zum Kauf von Möbeln, Maschinen, für Studienzwecke, zur Geschäftsgründung oder Vergrößerung desselben sowie Entschuldung von landwirtschaftlichen Betrieben. Auskunft erteilt unverbindlich

K. Fr. Günther jr., Nonnenmüß bei Wübbad.

Schulbad Reuenbürg.

Nächste Badetage:

23. Dezember 1933,

18. Januar 1934,

dann wieder regelmäßig jeden Samstag.

W. H. W. Ortsarbeitsgemeinschaft Reuenbürg.

Jedem bedürftigen Volksgenossen, welche dringenden Bedarf an Wäsche und Kleidungsstücken haben und bis jetzt noch nicht berücksichtigt werden konnten, wollen denselben schriftlich heute abend zwischen 5 und 6 Uhr auf der Volkzeitwache anmelden.

Der Ortsgruppenwarter.

Junge Mastgänse

Pfd. 95 Pfg., Mastenten, Boularden, Hahnen, Suppenhähner, Wildenten, Saffanen, Rehrücken und Keulen, Hasen, Forellen, Schleien, Karpfen empfiehl billigst

Ab. Blumenthal, Wübbad, Telefon 264.

Was schenke ich?

Der Dame:

Toilettegarnitur, Nagelpflege, Handspiegel, Taschenkämme, Reiserolle usw.

Dem Herrn:

Rasierpinsel, Rasierapparate, Rasierspiegel, Kopf-, Hand- u. Badebürste, Taschenbürstchen von

von Bürsten-Königer Pforzheim - Enzstraße 19 beim Pforzheimer Anzeiger.

Krnbach.

Ein fünfvierteljährliges

Rind

verkauft

Gottlob Bachteler.

Waldrennach

Erklärung!

Die verleumderische Aussage, die ich über den Gemeinderat Waldrennach verbreitet habe, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück.

ges.: Max Blach.

Jeder Deutsche wünscht sich

die neuen prächtigen Sammelwerke, die so wertvoll und doch so beispiellos billig sind. Alle Zigaretten-Händler führen sie. Und natürlich auch die hübschen Weihnachts-Packungen mit 60 der beliebten **CLUB**-Zigaretten für 2 RM mit 10 echten Groß-Fotos für die Sammelwerke

Tauschzentrale: Club-Bilderstelle, Stuttgart, Hauptstätterstr. 70. - Bilderstelle Lohse, Dresden-A 24, Nossener Straße 1.



Die Weihnachtsfeier

im Bezirkskrankenhaus findet am kommenden Donnerstag, abends 5 Uhr, statt, wozu Freunde des Hauses herzlich eingeladen sind.

Oberamtspfleger Kienzle. Oberschwester Wagner.

Stadtgemeinde Wildbad.

Christbaum-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Dezember 1933, nachmittags 1 Uhr, findet der Verkauf von Christbäumen zum Preise von 20 und 30 Pfg. pro Stück statt und zwar:

1. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der Enz bis zum Enzweg bei Hotel „Traube“ auf dem Kurpfad.

2. Für die Bewohner der Stadtteile rechts und links der Enz vom Enzweg abwärts im Hof der Kleinhinderschule.

Es wird gebeten, das Geld abgezählt bereit zu halten.

Wildbad, den 20. Dezember 1933.

Stadtpflege.

Freiwillige Feuerwehre Birkfeld.



Junge Leute vom 16. Lebensjahr an, welche Lust haben, unserem Spielmannskorps beizutreten, wollen sich bis spätestens 30. Dezember 1933 beim Führer Anton Hepp, Adolf Hitler-Strasse anmelden. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Kommando: Wittel.

Neuenbürg, 20. Dezember 1933.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir erfahren durften beim Helmingange unseres lieben Kindes

Yvonne

sagen wir innigsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Herrn Lehrer sowie den Mitschülern der Klasse II, dem Schülerchor, der NS-Frauenhilfe, der Küchengruppe und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten. Ebenfalls herzlichen Dank für die Kranz- und Blumenpenden.

In tiefer Trauer:

Arthur Krayer u. Frau, nebst Angehörigen.

Für die Feiertage

empfehle

Feinstes Kleingebäck in großer Auswahl, ff. Christstollen, Torten und Fruchtbrot, Hefengebäck in altbekannter Güte.

Bestellungen können noch am Sonntag den 24. Dezember, vormittags, gemacht werden.

Mayer, Condit. u. Café, Neuenbürg.

Telefon 394.

Willkommene Weihnachts-Geschenke sind Aussteuer-Artikel!

Bettdamaste
Halbleinen
Baumwolltücher
Pelz-Croisé
Baumwollfanelle
Handtücher
Gläsertücher
Frottiertücher
Badetücher
Kissenbezüge
Oberleintücher
Biberbettücher
Tischdecken

in großer Auswahl zu besonders günstigen Preisen

PHIL. **Bosch** NACHF.
JUNHABER FRITZ WIBER
WILDBAD

Bezirks-Consum-Verein Neuenbürg.

Für die Feiertage bringen wir unseren Mitgliedern uns. Weihnachtskerze in empfehlende Erinnerung.

Weißweine:

Springer 1932
Markgräfler 1932

Rotweine:

Zeller schwarzer Herrgott
Königsbacher 1931
Kallstädter 1932
Freinsheimer 1931
Leistädter 1933

Süßweine:

Malaga Gold
Wermut Branca
Liquore in reicher Auswahl.
Sämtliche Weine werden offen u. in Flaschen abgegeben.

Ferner empfehlen wir zu Geschenkzwecken:

Eigarren in allen Preislagen
Schokoladen in reicher Auswahl
Orangen und Tafeläpfel

Wurstwaren:

Bierwurst
Salami
Mettwurst
Alles in kleinen Stücken
Frishwurst in bekannter Qualität
Frish gebrannten

Kaffee

in mehreren Preislagen
Kakao G. E. G.
Waldbaur u. Eszet.

Mitglieder, wenn Ihr einkauft, denkt immer daran, daß Eure Genossenschaft Euer eigener Betrieb ist.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung

Es wird öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag den 21. Dezbr. 1933, nachm. 3 Uhr, in Birkfeld: Eine Eismaschine mit Motor. Zusammenkunft am Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.

Schreibt man mit der Feder,

antwortet nicht jeder.

Doch tippt man mit der Erika,

sind Antwort und Erfolg schnell da.

„Erika“ ist die Königin unter den Kleinschreibmaschinen, in Qualität und Leistung weit überlegen. Wer klug ist, schreibt Erika, denn Erika-Schreibmaschinen sind unsterblich.

Vertreter:

G. Kraiss, Mechaniker, Neuenbürg, Bahnhofstraße 19, Telefon 377.



Für die Feiertage

aus eigener Kellerei, gutgepflegte

Weissweine

Malcanheimer	1 Lit.-Fl.	—75
Gauböckelheimer	1 „	—75
Hackenheimer	1 „	—80
St. Martin	1 „	—80
Liebfrauenmilch	1 „	—80
Ihringer Kaiserstühler	1 „	—95
Hackenheim, Galgenberg	1 „	—95
Schloss Böckelheimer	1 „	1.—
Alshelmer Fischerpfad	1 „	1.—
Souzenh. Gewürztraminer	1 „	1.14
Niersteiner Domtal	1 „	1.14
Herzh. Felsenberg ca. 1/2	„	—85
Freinsheimer Musikkantenbuckel natur, 1 Liter-Fl.	1.20	
Freinsheimer Oscheiskopf 1 „	1.40	
ohne Glas		

Rotweine

Kallstädter offen	1 Lit.	—66
Kallstädter	1 Lit.-Fl.	—70
Dürkheimer	1 „	—80
Ungstener	1 „	—95
Königsbacher	1 „	—95
Freinsheimer Rosenbühl natur	1 „	1.00
Oberingelheimer ca. 1/2	„	1.—
Ungstener Kreuz, nat. ca. 1/2	„	1.24
ohne Glas		

empfehlen die

Edeka-Läden

160 selbständige Edeka-Läden in Pforzheim und Umgebung

Neuenbürg.

Achtung! Südfunk!

Bäckerei Müller hier!

Am Sonntag (Heiliger Abend) gibt es frische Ware wie an jedem Wochentag.

Bringe auch mein schönes, äußerst reelles Weihnachts-Sackwerk in empfehlende Erinnerung.

Bestellungen auf Herz-Lebkuchen mit Namens-Aufschrift in feinsten Ausführung werden noch bis Freitag angenommen.

Der Obige.

Bettenhaus Kressel PFORZHEIM

Westliche 15 Ecke Scheuernstraße
Beste und billigste Bezugsquelle für

Betten u. Aussteuerartikel

Große Auswahl in Steppdecken, Kamelhaardecken Bett- und Tischwäsche, Tischdecken, Bettvorlagen
Großes Lager in Gardinen aller Art
Bettstellen und Matratzen

für Erwachsene und Kinder in jeder Ausführung.
Matratzen werden in eigener Werkstätte angefertigt.
Ehstandsdarlehen werden in Zahlung genommen.

Für den Weihnachtstisch:

Bilderbücher

Malbücher

Märchenbücher

für die Kleinen

empfeilt die

C. Meeh'sche Buchhdlg.

Neuenbürg.

Große Sendungen
la Brat-Gänse
in allen Größen
von 6 Pfund an

Junge, zarte
Enten, Hahnen
Suppenhühner

Reh- und
Hafenbraten

Große Auswahl in
Schokoladen
Pralinen
Baumbehang
Lebkuchen
Datteln, Feigen
Trauben, Orangen

Fest-Kaffee

offen
1/4 Pfd. von 55 Pfg. an
und in schönen

Geschenk-Dosen

Flaschen-Weine

Sekt ohne Steuer
jetzt billig!

Diese Woche billige

See-Fische

Nächste Woche keine
Fische, da wegen der
Feiertage keine frische
Ware

Am Sonntag nur
von 11—4 Uhr
geöffnet!

Prompter und billiger
Verband nach auswärts

Lebensmittelhaus indemann

Heute eintreffend:

Frische Fische

Calbian und Filet

Feinste junge
Brat- und allerfeinste
Maifgänse

Rehe und Hahnen
ganz und zerlegt

Mandarinen 24 -

Orangen 20 -

Kranzfeigen

Walnüsse, Erdnüsse

Weihnachts-Schokolad.

Lebkuchen, Herzen
und Sterne

Nürnberger Allerlei
1/2 Pfund 15 -

Weiß- u. Rotweine
Lit.-Fl. von 90 - an

Malaga 1/2, Fl. v. 1 - an

Liquore und Spirituosen

Pflaumen- Festkaffee

Kaffee los

1/2 Pfd. von 48 - an

Alle Backartikel
für den

Festtags-Kuchen

Für den Christbaum:

Baumherzen

Kerzenhalter, Lametta

Pflaumenkuch